

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 326.

Halle, Mittwoch den 16. Juli
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse: **Hallischer Courier bei Schwetschke** an die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke) an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juli. Die „Preuss. Zeitung“ bemerkt zu dem (in Nr. 325 d. G. mitgetheilten) Artikel der „Neuen Preuss. Zeitung“: Die „Neue Preussische Zeitung“ lacht in ihrer heutigen Nummer im Eingange ihres berliner Artikels der Nachricht, daß in dem Gesamtministerium ein Zwiespalt herrsche, von Neuem Glauben zu verschaffen und ganz in der Weise demokratischer Blätter die Glaubwürdigkeit der von der „Preuss. Zeitung“ in dieser Beziehung gegebenen Erklärung zu verdächtigen. Wir bemerken daher wiederholt, daß der Zwiespalt im Staatsministerium nur das Produkt einer „orientalischen Phantasie“ ist.

Der Oberpräsident v. Kleist-Neow ist vorgestern hier angekommen und hatte gestern Audienzen bei dem Ministerpräsidenten so wie bei mehreren Mitgliedern des Staatsministeriums. Dem Vernehmen nach wird der Oberpräsident nach seiner, binnen einigen Tagen bevorstehenden Vermählung sich nach Koblenz begeben, um unverzüglich sein neues Amt anzutreten.

Zur Widerlegung der vielen unlaufenden Gerüchte, als sei die Ernennung des Hrn. v. Kleist-Neow zum Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz gegen den Willen des Ministerpräsidenten erfolgt, bemerkt das „G. B.“, daß Hr. v. Kleist gerade von dem Ministerpräsidenten zu dieser Stelle in Vorschlag gebracht worden sei. — Nach demselben Blatt lände dem im Ministerium des Innern beschäftigten Regierungsrath v. Klübow, der zugleich Mitglied der zweiten Kammer ist, eine Beförderung bevor.

Durch eine vom Konsistorium veranlaßte Verfügung des hiesigen Pöfizer-Präsidiums vom 9. d. M. ist dem Vorstande der christ-katholischen Gemeinde die fernere Mitbenutzung der Klosterkirche untersagt. Bis zur Erlangung eines geeigneten andern Lokals wird die Gemeinde daher ihre gottesdienstlichen Uebungen aussetzen.

Alle Schwierigkeiten, welche der beabsichtigten Erweiterung des Krollschen Gebäudes bei dessen Wiederaufbau noch im Wege standen, sind, wie man vernimmt, nun gänzlich beseitigt. Der Bau soll in dieser Woche mit aller Kraft begonnen und, wo möglich noch bis zum bevorstehenden Winter vollendet werden.

Zwischen Kopenhagen und Wien vorzugsweise sind Verhandlungen eingeleitet worden, welche sich auf die Zollverhältnisse der Herzogthümer beziehen. Dänemark will die Herstellung gleicher Zollverhältnisse in allen drei Kronländern, wogegen der von Preußen geschlossene Frieden allerdings spricht. Nach diesem Friedensschlusse müßten, wie früher, Schleswig und Holstein zollverbunden sein und die dänische Grenze die scheidende Zoll-Linie bilden.

Die verschiedenen Nachrichten über die beabsichtigte Aufstellung mehr oder minder beträchtlicher Bundesarmee-corps haben bekanntlich ungefähr eben so viele mehr oder minder bestimmte Dementis von halb-offizieller Seite veranlaßt. Jetzt wird von einer Frankfurter Correspondenz der N. M. Z. sogar die bescheidene dieser Angaben, die über ein kleines in der Nähe von Frankfurt aufzustellendes Armeecorps, dahin berichtet, daß darüber noch kein Beschluß gefaßt sei. Eben so will dasselbe Blatt wissen, daß die Frage der „Regelung“ des deutschen Unterrichtswesens, der Presse, des Vereinsrechts u. bis jetzt in der Bundesversammlung nicht angeregt worden ist. Dagegen befaßt sich von anderer Seite vollständig die Nachricht, daß Oesterreich und Preußen in der Sitzung vom 8. d. gemeinschaftlich einen Antrag auf Einsetzung eines Bundespolizeidirectoriums eingebracht,

dem wie es scheint, ein sehr ausgedehnter Wirkungskreis eingeräumt werden soll.

Nach einer Correspondenz der S. N. scheint es, daß die Vollmachten Preußens und Oesterreichs in Hessen und Holstein neuerdings auf vier Wochen verlängert worden sind.

Die Beschwerdeschrift des hamburgerschen Senats, die durch den hamburgerschen Bundestagsgesandten der Bundesversammlung überreicht wurde, schließt mit folgendem Antrage: „Die hohe Bundesversammlung wolle es vermitteln, daß die durch das Generalcommando des Bundesexecutionscorps für Holstein einseitig verfügte Truppenbelegung eines hamburgerschen Gebietstheils unverweilt aufhört und der hamburgerschen Staatskasse vollständiger Ersatz der ihr durch jene Besetzung der hamburgerschen Vorstadt St. Pauli erwachsenden Kosten geleistet werde.“ Der österreichische Präsidialgesandte erklärte darauf im Namen seiner Regierung, daß er gegen die Prüfung vorkommender Beschwerden nichts einzuwenden habe.

Die Vertreter einiger Kleinstaaten sollen dahin instruiert sein, bei der Berathung der schleswig-holsteinischen Frage im Bundestage unter Anderem auch über den Verbleib der schleswig-holsteinischen Materialien Auskunft zu verlangen.

Kassel, d. 11. Juli. Das hiesige Verwaltungsamt scharft im Wochenblatt den Ortspolizeibehörden die Ueberwachung der seit Jahren in Vergessenheit gerathenen Sabbatsordnung von 1801 ein, und macht es den Ortsvorständen zur Pflicht, Contraventionen zur alsbaldigen Anzeige zu bringen.

Kiel, d. 9. Juli. Die Nachricht von der Ausweisung Th. Dischhausen's bringt die „Berlingke Lede“ mit folgender Bemerkung: Th. Dischhausen wurde, trotzdem man nichts Verdächtiges in seinen Papieren gefunden, dennoch aus Hamburg verwiesen. Vielleicht, daß Hr. Dischhausen sich zuletzt noch an die dänische Regierung wenden muß, um einen Zufluchtsort zu finden, welchen man ihm in seinem großen Vaterlande, wofür er so lange gekämpft, verweigert.

Italien.

Eine Correspondenz aus Rom vom 4. Juli in Daily News behauptet, der vielbesprochene Plan Antonelli's, die Franzosen aus der ewigen Stadt mit guter oder böser Manier hinauszukomplimentiren, sei nichts weniger als ausgegeben, und bittete den Hauptgegenstand der Besprechung zwischen Pius IX. und dem König von Neapel in Castel-Sandolfo. „Das Project“, sagt der Berichterstatter, „steht folgendermaßen: Die Oesterreicher sollen sich aus den nördlichen Provinzen bis Bologna zurückziehen und diese Stadt besetzen, das übrige Land den päpstlichen Truppen überlassend. Den Franzosen würde bloß Civitavecchia eingeräumt, während König Ferdinand sich erbietet, die ewige Stadt mit 10,000 neapolitanischen Soldaten zu sichern. Die Frage ist nur: Wird Frankreich dazu Ja sagen?“

Frankreich.

Paris, d. 12. Juli. Wir entnehmen dem Berichte Melun's über die Revisionspetitionen folgende bezeichnende Zahlen für das Seine-departement. Paris und Umgegend im Ganzen 37,881 Unterschriften, Kreuze und Zustimmungen. Davon 34,781 bloß für Revision, 2266 für Revision und Präsidenschaftsverlängerung, 894 bloß für Präsidenschaftsverlängerung. Die meisten Unterschriften haben die Departements Meuse (41,469), untere Charente (41,136),

Charente (38,562) geliefert. Die wenigsten lieferten die legitimistischen Departements Finistère (137), Morbihan (217), Vendée (514). Die meisten verfassungswidrigen Petitionen schickten die Departements Marne (18,751), Cotes du Nord (72,980), Gironde (3897). Nach Abschlag der von der Commission verworfenen Unterschriften zc. bleibt ein Totale von 1,070,092 Unterschriften zc.

Wie man erfährt, wohnte der Justizminister Rouher fünf Stunden lang der Sitzung des Staatsrathes bei, worin dieser die Verleitung des Volkes zur Verlegung des Artikels 45 der Verfassung als einen der Fälle, den Präsidenten der Republik in Anklagezustand zu versetzen, in das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Exekutiv-Gewalt aufzunehmen beschloß. Der Justizminister wandte ein, die Auforderungen zur unkonstitutionellen Wiederernennung des Präsidenten mittels Reden, Proklamationen oder Instruktionen, selbst wenn die gesetzlichen Revisionswege der Verfassung erschöpft wären, seien kein politisches Verbrechen. Es könne sich dabei höchstens um die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Wahlaten handeln, worüber die National-Versammlung nach dessen Vollendung zu entscheiden habe. Diese Theorie, welche abermals die Absicht der Regierung im Falle des Scheiterns der Verfassungs-Revision ausdrückt, ward vom Staatsrathe nicht gutgeheßen, sondern entschieden, daß der Präsident und seine Minister solidarisch für jede Verlegung der Verfassung und namentlich des Artikels 45 verantwortlich sein sollen.

Nach den ministeriellen Blättern hat der jetzt hier lebende Herzog von Braunschweig die mit Beschlag belegten Uniformen schon 1832 anfertigen und jetzt nach Frankreich bringen lassen, um sie zu verkaufen; ihre Zahl geben jene Blätter bloß auf 6000 an.

Die „Debats“ beschäftigen sich in einem Beitaritel mit der immer entscheidender auftretenden Reaction in Preußen und ihren neuesten Kundgebungen, als deren bezeichnendste ihr die Ernennung des Hrn. v. Kleist-Regow erscheint, so wie mit der Haltung der Kreuzzeitung, jenen Kundgebungen gegenüber, denen nach den „Debats“ wohl bald noch weitergehende reactionäre Schritte folgen dürften, durch welche die Kreuzzeitungs-Partei unter Beseitigung v. Manteuffels völlig in den Besitz der Gewalt eintreten würde.

Die zu Châtellerault verhafteten Personen sind sämmtlich freigelassen worden; der Ruf: „Nieder mit Napoleon!“ soll dort gar nicht ausgehoben worden sein.

Vor einigen Tagen wurden am französischen Rheinufer 1880 über den Strom geschmuggelte Gegenstände, deren Klinge die Inschrift: Vive Henri V! Dieu protège la France! hatten, aufgegriffen.

Paris, d. 13. Juli. Der „Moniteur“ bringt heute weder die Entlassung des Generals Baraguay d'Hilliers, noch die Ernennung des Generals Castellane zum Oberbefehlshaber der Armee von Paris. Die verschiedensten Gerüchte über die Gründe, die das Elysée von der Veröffentlichung dieser schon als ganz sicher zu betrachtenden Ernennung abgehalten haben, sind im Umlauf. Wie es heißt, hat der General Carrel, dem man im Anfang kaum 24 Stunden Zeit, um seine Anstalten zur Abreise zu treffen, geben wollte, Gebendebefehl erhalten. Das Anstellungs-Dekret des Generals Castellane, das zwei Mal unterzeichnet worden sein soll, wäre auf Veranlassung mehrerer vorsichtigen Freunde des Elysée wegen der schlechten Wirkung zurückgenommen worden, die diese Ernennung auf die Majorität der National-Versammlung gemacht habe. Bis jetzt weiß man noch nichts Genaueres über den Beschluß, den das Elysée genommen; es scheint, daß dasselbe unentschieden ist, ob es Baraguay d'Hilliers noch einige Zeit auf seinem Posten betlassen oder ihn durch irgend einen der ihm ergebenden Generale ersetzen soll.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Juli. Die Angelegenheit der ungarischen Flüchtlinge in der Türkei wäre, wie dem Blatt „Daily News“ aus Konstantinopel vom 25. Juni geschrieben wird, so gut wie erledigt. Kossuth und seine Genossen im Exil hätten die Ermächtigung erhalten, sich für den 1. September d. J. zur Abreise von Kutahia vorzubereiten. Ein Regierungs-Dampfschiff werde sie nach Malta bringen, wo sie den britischen Behörden übergeben werden sollen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 10. Juli. Die „Altonaer Ztg.“, ein neues von der Gesamtsaats-Partei gegründetes Blatt, läßt sich u. a. über die Erbfolgefrage schreiben: Was die Erbfolgefrage betrifft, so ist sie als abgemacht zu betrachten, indem 1) Rußland, um nicht der Adoption des Prinzen Christian von Glücksburg, der mit der Schwesertochter Christian's VIII. verheiratet ist, hindern in den Weg zu treten, auf sein Erbrecht auf verschiedene Theile Holsteins verzichtet hat; 2) ebenfalls die Landgräfin Charlotte von Hessen, aus Liebe zum Kaiserlande zu Gunsten der Adoption ihres Schwiegersohnes, ihrem Erbrecht vollständig entsagt hat. 3) Wollen England und Frankreich auf die Erbfolge keinen Einfluß üben, sondern überlassen es gänzlich dem Könige Friedrich VII., dieselbe zu bestimmen; nur verlangen sie, daß für die ganze Monarchie eine und dieselbe Succession eintrete. 4) Wird Desterreich Alles thun, was nur das deutsche Bundesrecht erlaubt, um die Bestimmungen des Londoner Protokolls zur Ausführung zu bringen, damit die Erbfolge für alle Theile der Monarchie eine gemeinschaftliche werde. 5) Hat Preußen — auf besondere Weise — dasselbe versprochen. 6) Läßt sich mit Wahrscheinlichkeit annehmen, daß das nach Rußland derichtigte Döbenburg, da ersteres verzichtet hat, dessen Beispiel folgen werde. Wo nicht, so wird Rußland Mittel finden, Döbenburg zufrieden zu stellen. Sodann werden die Augustenburger in Folgendem abgefertigt (wobei indeffen von ih-

ren Erbanprüchen auf Schleswig und Holstein oder Theile dieser Herzogthümer gar nicht die Rede zu sein scheint); Was nun schließlich das Recht der Augustenburger auf den dänischen Thron betrifft, nämlich durch deren Mutter, eine Schwester Friedrich's des Sechsten, so kann das vielleicht durch den Verzicht der Landgräfin Charlotte von Hessen als erledigt betrachtet werden. (?) Sonst würde diese Frage vermöge des §. 4 des dänischen Grundgesetzes erledigt werden können, demzufolge durch eine Einigung des Königs mit dem Reichstage die Erbfolge dahin abgeändert werden kann, daß die Augustenburger mittelbar ausgeschlossen werden.

Kopenhagen, d. 12. Juli. Auch bis jetzt ist eine officielle Bekanntmachung über die Zusammensetzung des Ministeriums nicht erschienen, die Persönlichkeiten der H. Rillisch, Madsvig und Bardenfleth und die Minister für Schleswig und für Holstein-Lauenburg scheinen den Schwerpunkt bei dem Arrangement zu bilden, das auf diese Weise noch weitere acht Tage sich verzögern kann.

Die „Preuss. Ztg.“ vom 15. Juli meldet: Nach heute (14.) Abend aus Kopenhagen eingetrossener Mittheilung ist das neue Ministerium nunmehr definitiv gebildet. Es besteht aus: Graf Moltke, Präsident ohne Portefeuille, v. Riedtz, Auswärtiges, Graf Spornack Finanzen, v. Doctum Marine, Madsvig Kultus, Rillisch Inneres, Graf Karl Moltke Minister ohne Portefeuille, bisheriger Generalstabschef Flensborg Kriegsmünster — einwilligen vertreten durch Hansen — und Herr v. Bardenfleth Minister für Schleswig.

Amerika.

Die neueste Post aus Amerika bringt Nachrichten vom 28. Juni aus Newyork. Das wichtigste politische Ereigniß ist die Wahl des Generals Scott zum Präsidenten der Vereinigten Staaten in Pennsylvania. Zu gleicher Zeit wurden dafelbst Resolutionen zu Gunsten des Schutzzollsystems wie der Festhaltung an der Union gefaßt und ein Schulhalten an der bisherigen Politik Hrn. Fillmore als unwünschenswerth erklärt. Die Wahl General Scott's ist insofern von Bedeutung, als sie der erste förmliche Sieg der Whigpartei ist und zwar in dem mächtigsten und einflußreichsten der 13 Urstaaten. — Von Californien sind seit zwei Jahren nicht weniger als 400,000 (?) unanbringbare Briefe (wahren falscher Adresse und weil Deseinigen, an welche die Briefe gerichtet waren, gar nicht in Californien waren) nach Washington zurückgekommen. — Was wir neulich über die projectirte Regierungsform der Sandwichsinseln gerüchweise mitgetheilt haben, wird heute durch die New-York-Tribune bestätigt. Dieses Blatt schreibt: Ein Agent der genannten Inseln befindet sich gegenwärtig zu Washington, mit der nöthigen Vollmacht, die künftigen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten zu regeln. Er bringt zwei Propositionen. Die eine, um die Inseln, mit Beibehaltung ihrer bisherigen Regierungsform und inneren Organisation, unter das Protektorat der Vereinigten Staaten zu stellen. Die andere schließt die Abdankung des Königs, die Konstitution einer Republik und die definitive Ueberleitung mit den Nordamerikanischen Staaten in sich. Diese Vorschläge werden dem Kabinete von Washington nicht etwa von einer revolutionären Partei der Sandwichsinseln, sondern vom Könige und dessen Ministern zur schnellen Beratung und Beschlußfassung empfohlen.

Bermischtes.

— Die Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten, welche im vergangenen Jahre Ausgangs September in Berlin ihre Sitzungen hielt und zum nächsten Konferenzorte Erlangen bestimmte, wird jetzt durch eine Bekanntmachung der Präsidenten Döberlein, Nägelsbach und Hofmann mit Genehmigung der bairischen Regierung dorthin eingeladen. Die Sitzungen beginnen am 30. September und dauern bis zum 3. October.

— Der berühmte Esfener des Daguerreotyp ist am 10. Juli im Alter von 62 Jahren gestorben. Daguerre lebte seit einiger Zeit auf dem Lande.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, d. 13. Juli: Dorf und Stadt, Schauspiel nach V. Auerbach, von Ch. Birchpfeiffer. — Die Mädelstift, mit welcher Frau Birch dem temporären Geschmad der Zeit die acceptesten Speisen auftrifft, bewährte sich von Neuem bei der Aufführung des obigen allbekannteren Stückes und die durchweg gelungene, theilweise vortheilhafte Aufführung desselben setzte die Schönheiten der Dichtung, wie die Vorgänge der geschickten Bearbeitung in das hellste Licht. Bei Lotze's beiden fließen zahlreiche Bräunen aus schönen Augen und die Wahrheit und Ursprünglichkeit, die wahrhaft die überbaldische Dichtung beleben, rührte aus härtere, nicht gerade unähnliche derjen. — Frau Schäfer als „Korle“ gebührt heute vor allen Dingen die höchste Anerkennung, sie war ganz das einfache, ungeschmückte, gefahrteiche Wesen, das der Dichter so sicher und wahr geschildert hat. Ihr Spiel ist nuancirt, und doch durchwiche die ganze Erscheinung der Hauch der buffischen Poese; ohne das irgend etwas gemacht und fudier erkennen wurde. Hr. Kläger gab den „Eindemwirth“ mit der gemüthlichen Derberheit oder deren Gemüthlichkeit, der dieser kräftigen Figur gebührt. Hr. Deeg war als „Reinhardt“ sehr brooz; nur hätten wir ein westwolleres, lebendigeres Mienchen gewünscht; besonders in den ersten Akten durfte der Charakter etwas leichter, flüssiger genommen werden. Von den übrigen Darstellern erlangen Frau Bachmann als „Babel“ und Hr. Berthold als „Kammerjunker“ den meisten Beifall, der auch Frau. Bieker als „Iva“ nicht vorzählend wurde. Hr. Bethmann „Collaborator“ muß sich bemühen, deutlicher und verständlicher zu werden. Das Uebrige war genügend vertreten.

Möge die Benefizvorstellung der Leipziger Gäste am Mittwoch denselben in einem recht zahlreichen Besuch die Anerkennung zeigen, welche ihnen verdiente Weise allseitig gesendet wird.

Erndte-Berichte.

den 9. Juli. So ungünstig die Witterung zur Zeit der Blüthe und Kornung der Roggenpflanze war, so über alle Erwartungen günstig ist die Zahl derjenigen, welche einen guten, wenn auch nicht reichen Ertrag der letzteren erwarten, sich mit jedem Tage mehr. Auch die Sommerfrüchte sind bisher befriedigend, Gerste sogar ausgezeichnet, nur für die Roggenfelder scheint die Witterung zu spät gekommen, da man überall nur einen 1/2 Ertrag erwartet.

den 5. Juli. Der Stand des Getreides in unseren Provinzen (Ruhr, Rho. und Elbthl.) ist im gegenwärtigen Augenblicke ein günstiger zu nennen. Der Roggen hatte zwar durch das späte Frühjahr, durch anhaltende Kälte, wiederholten Regen und vielen Wind zuerst ein mangelhaftes Ansehen, indes hat das späte warme, trockene Wetter, wie es sich seit 14 Tagen eingestellt hat, dem Uebel abgeholfen. Nur der letzte Sonntag, der 17. (29.) Juni, an dem es hier unaufröhrlich regnete, kann hier und da etwas geschadet haben. Es fragt sich jedoch, ob dasselbe Wetter auch tiefer im Lande stattgefunden habe. Technisches berichtet man uns aus unserer Provinz von Pernau. Der Roggen stand daselbst, seit etwa dem 12. d. Mts. in Blüthe und man war der Meinung, daß, wenn das Wetter nur noch eine Woche Bestand hätte, man sich in dortiger Gegend in diesem Jahre wohl einer ziemlich guten Roggen-Ernte zu erfreuen haben würde. Die Nachrichten aus Wi. ehest, Wohlitzow und dem angrenzenden Elbthauen lauten keineswegs beehchigend und die Ernte, so meinte man, könne daselbst zur eine schlechte werden.

aus Smolensk und Kaluga lauteten die Nachrichten nicht befriedigend, dagegen sind aus allen andern Gouvernements aus der Ukraine, sehr günstige Berichte eingetroffen.

Aus Mecklenburg, Stralsig, den 7. Juli. Weizen verspricht in Quantität und Qualität eine gute Ernte, das anhaltend kühle Wetter hat der Pflanze nicht nur Nichts geschadet, sondern in der Hinsicht genügt, daß der allzugroßen Leppigkeit, mit der die Vegetation desselben begann, Einhalt gethan wurde; wäre dies nicht geschehen, hätte der größere Theil sich gewiß schon gelegt; jetzt sind die Halme aber schon kräftig geworden, daß dies nicht mehr wahrscheinlich ist. Dagegen hat Roggen durch die anhaltende Kälte viel gelitten und wird sich jetzt in Folge des schönen Wetters nicht wieder erholen können, so daß der Ertrag der zu erwartenden Ernte nur sehr mittelmäßig werden kann, wieweil gestern einige Producenten der Ansicht waren, ihr Urtheil nicht dahin abgeben zu können, daß das Wenige, was man bauen, auch noch schlecht würde, sie im Gegentheil sich eine gute Qualität versprächen. Sommerkorn kann trotz der späten Bestellung sehr gut werden; Erbsenfelder sieht man jedoch hin und wieder schlecht. Rüben ist geschritten; der Ertrag wird nach meiner Ansicht aber hier um 1/3 geringer auszuweichen sein, wie man noch vor Kurzem geglaubt, denn die Mäde hat unendlich viel geschadet; ich bin viel früher durchgegangen, finde jedoch überwiegend viel Schoten, die theilweise ganz leer, theilweise nur wenige und ansehnliche Körner hatten, so daß die Qualität nicht schön und vertrieben werden muß. Die Gerurte ist ganz außerordentlich gewesen, sowohl Weisen wie Kleehen, was deshalb von Wichtigkeit sein möchte, als der Producent dadurch nicht so viel Sommerkorn zum Viehfutter gebraucht.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht Quersfurt.

Das sub Nr. 4b zu Thalendorf belegene, dem Kunstgärtner Karl Friedrich Bertram und dessen Sohne Christian Friedrich Manitus Bertram gehörige Schenkengrundstück, die Thalschenke genannt, sammt Zubehör XV Nr. 6b, ingleichen eine Amtswiese unter der Thalschenke XV Nr. 5, ein Acker Amts über der Thalschenke XV Nr. 6a, am Braunsberge einen Berg, zu einem Grundstücke vereinigt, nach Ausschluß der Drangerie, zusammen auf 4172 Rpr 15 Sgr abgeschätzt, soll in dem auf

den 16. August cur. von Vormittags 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Dreiber anstehenden Termine subhastirt werden.

Die Taxe und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden. Der auf den 18. October cur. anstehende Bietungs-Termin wird hiermit aufgehoben.

Güter- und Mühlenverkauf.

Ein in Hinterpommern gelegenes, 3800 M . Morgen großes Rittergut, wovon 4500 M . Morgen unter dem Pflug, mit gutem kleeefähigen Boden, hübschem Wohnhaus, Garten und Wiesen, Brennerei, genügendem Holz und Dorf, Fischerei u. 400 Rpr baaren Einnahmen, soll für 75,000 Rpr mit 15—20,000 Rpr Anzahlung, wie es geht und steht, mit ganz vorzüglicher Erndte verkauft werden.

Ein ebenfalls daselbst gelegenes Gut von circa 900 M . Morgen, durchweg Erstensboden I. Klasse, hübscher Lage und hübschen Gebäuden, soll sofort, wie es geht und steht, für 25,000 Rpr mit 8000 Rpr Anzahlung verkauft werden.

Eine in Westpreußen, nahe an einer Kreisstadt gelegene Mühle mit 4 Mahlgängen, 1 Cylinder und 1 Saugengang, einer Walk-, Del- und Schneidemühle, mit hinlänglichem Wasser und durchweg guten Gebäuden, wozu 350 M . Morgen guter kleeefähiger Acker, 30 Morgen gute 2 schnittige Flugschneisen, 100 M . Forst, hübscher Garten, Fischerei u. gehören, soll sofort für 25,000 Rpr mit 8000 Rpr Anzahlung verkauft werden.

Ueber vorstehende Grundstücke, die ich ganz genau kenne, in vorzüglicher Lage und an Absatzquellen liegen, bin ich beauftragt, nähere Auskunft zu ertheilen und sehe deswegen gefälligen Anfragen entgegen.

Louis Singer in Halle.

Ein geräumiges Logis, bestehend aus zwei Stuben, mehreren Kammern, Küche und einigen großen Fabriklokalen, bisher von dem Herrn Cigarrenfabrikant Schrader & Comp. bewohnt, steht auf Michaelis im Ganzen oder auch getheilt, anderweitig zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen beim Hausmann Schrader, Glaucha Nr. 1804/1805 oder bei N. Buße in Holleben.



Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die zu der am 22. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung unserer Actionaire auszugebenden Eintrittskarten am gedachten Tage von allen Stationen unserer Bahn in der Richtung von Leipzig nach hier für den des Morgens um 6 Uhr aus Leipzig abgehenden Zug, ebenso für die Rückfahrt von hier mit jedem Zuge von Mittags 12 Uhr an, als Legitimation zur freien Fahrt der Herren Actionaire Geltung haben.

Magdeburg, den 15. Juli 1851.
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Am 19. d. Mts. findet eine Extrafahrt von Leipzig, Halle und Magdeburg nach Hamburg statt. Abfahrt von Leipzig früh 6 Uhr, von Halle um 6 1/2 Uhr Vormittags und von Magdeburg um 10 1/2 Uhr.

Preise der Billets für die Hin- und Rückfahrt gültig:

	I. Klasse:	II. Klasse:	III. Klasse:
a) von Leipzig	10 Rpr 12 Sgr	7 Rpr 9 Sgr	4 Rpr 12 1/2 Sgr
b) = Halle	9 = 15 =	6 = 21 =	4 = 11 1/2 =
c) = Magdeburg	7 = 15 =	5 = 5 =	3 = 21 1/2 =

Die Billets haben von Tage der Abfahrt an gerechnet auf 7 Tage, also bis incl. 26. d. M. für jeden regelmäßigen, von Halle abgehenden Zug zur Rückkehr Gültigkeit. Bei dem Einnehmer hieselbst, so wie in der Billet-Expedition zu Halle und Leipzig sind auch Dampfschiffahrts-Billets zur Hin- und Rückfahrt nach Helgoland für den Preis von 2 Rpr à Person vom 14. d. Mts. ab zu haben.

Der Abgang des Dampfschiffs von Hamburg nach Helgoland findet am 20. Juli d. J. Morgens 7 Uhr, die Rückkehr am 22. d. Mts. statt. Für die Tour von Hamburg nach Helgoland können nur Billets in bestimmter Anzahl ausgegeben werden.

Magdeburg, den 9. Juli 1851.
Directorium d. Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahngesellschaft.

Bachhausverkauf.

Der Unterzeichnete ist genehmigt, daß seiner Ehefrau gehörige Bachhaus, in einem am Fuße der Finne gelegenen Dorfe mit Rittergut belegen, aus freier Hand zu verkaufen und wird auf Verlangen an Kaufliebhaber nähere Auskunft ertheilen.

Dberheldrungen, den 13. Juli 1851.
Heinrich Müller.

Leipziger Straße Nr. 287 ist eine Stube und Kammer an einen Herrn oder Dame, mit oder ohne Meubel zu vermieten und zum 1. October zu beziehen, desgleichen eine Stube und Kammer auf der Magdeburger Chaussee Nr. 6. Auch ist ein trockener Keller abzulassen.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede mit Garten, im besten baulichen Zustande, sehr guter Lage und Kundenschaft, ist am hiesigen Orte mit Handwerkszeug zum sofortigen Antritt zu verkaufen und beim Besitzer selbst Nr. 1333 zu erfahren.

Bäckerei-Gesuch.

Es wird zum ersten October dieses Jahres eine frequente Bäckerei zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse A. B. franco bei Gd. Stücrath in der Expedition dieses Blattes am Markte niedereulegen.

Ein gebildeter Dekonon von gefesteten Jahren — verheirathet oder nicht — der sich über seine gute Aufführung und Fähigkeiten, ein kleines K.-Gut mit landwirtschaftlicher Brennerei selbstständig bewirthschaften zu können, durch glaubhafte Atteste ausweisen kann, findet sogleich oder zu Michaelis d. J. ein gutes, dauerndes Unterkommen.

Das Nähere bei Herrn Gastwirth Zumppe in Halle vor dem Klausthore.

Bekanntmachung.

Eine Frau oder auch ein Mädchen, zur Krankenwärterin geeignet, findet sogleich eine Stelle bei mir.

Dr. Balth, Leipzigerstraße Nr. 1640.

Eine noch brauchbare Brück-Waage, von 13 bis 15 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Gd. Stücrath in der Expedition dieses Blattes am Markte.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht als Jungfer, Stubenmädchen oder Vorsteherin einer Hauswirthschaft hier oder auswärts jetzt oder zu Michaelis in einem guten Hause eine Stelle. Dieselbe ist im Schneidern, Weißnähen u. erfahren. Die Adresse ist zu erfragen bei Gd. Stücrath in der Exped. d. Bl. am Markte.

Ein gutes brauchbares Pferd, unter fünf Stück die Auswahl, hat zu verkaufen H. Heyne in Trebitz, bei Weitm an der Saale.

Goldberger's KETTEN

à Stück mit Gebr.-Anw. 1 thlr., 1 1/2 thlr., doppelte à 2 thlr. u. 3 thlr. und drei und siebenzig Heilungen.)

souveraines Heilmittel, garantirt durch jahrelange Erfahrung und durch fortwährende Beweise als das bestvorhandene Mittel gegen GICHT, RHEUMATISMUS und NERVENLEIDEN aller Art, patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, concessionirt von den Königlichen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Bayern, geprüft von der Medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitäts-Behörden der meisten Länder Europa's und von vielen hundert geachteten Aerzten und Wissenschaftsmännern und empfohlen von vielen tausend lebenden Zeugen in jedem Lande. (Der Dritte Jahres-Bericht nur allein constatirt durch besondere amtlich beglaubigte Atteste Ein Tausend acht Hundert und drei und siebenzig Heilungen.) In Halle nur vorrätig bei **F. Laage & Comp.**, gr. Steinstrasse Nr. 82.



Louis Jäger, Stockfabrik in Halle,

große Klausstraße Nr. 871,

verfertigt und reparirt Reise-, Spazier- und alle sonstigen Arten von Stöcken und empfiehlt namentlich den Herren Dekonomen sein solid gearbeitetes Fabrikat zu billigsten Preisen.

Auch werden bei mir Regen- und Sonnenschirme reparirt und überzogen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchhandlung (Schroedel & Simon) und in Cönnern bei **A. Koffier**:

Anleitung zur Kalk-Sand-Baukunst,

oder zur Errichtung von Bauwerken aus gestampftem Mörtel mit verhältnismäßig weit geringern Kosten gegen die bisher üblich gewesene Bauart, unter Beifügung einiger Entwürfe und Kostenberechnungen von Schul- und Wirthschaftsgebäuden, um die durch diese neue Bauart zu erzielende Kostenersparnis speziell nachzuweisen. Für Landwirthe, Bauherren und Baumeister, von **F. Krause**, königlichem Regie-rungs- und Bau-Rath zu Plegnitz. Mit 8 Tafeln Abbildungen. Preis 1 Rthl. 15 Sgr. (Verlag von **C. Flemming**.) Bei der nützlichen Anwendung, welche diese Bauart bereits vielfach gefunden hat, und bei der bedeutenden Kosten-Ersparnis, welche dadurch gegen die bisher üblich gewesenen Constructionen zu erreichen ist, dürfte diese Anleitung, welche zunächst ländliche und Wirthschaftsgebäude berücksichtigt, nächst den Herren Baumeistern besonders den Herren Gutsbesitzern willkommen sein.

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich die Agentur der

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernommen und auch bereits als Agent dieser Gesellschaft die Befähigung von der königlichen Regierung erhalten habe, verbinde ich gleichzeitig die Mittheilung, daß die gedachte Gesellschaft zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände übernimmt.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Ich nehme Feuerversicherungs-Anträge gern entgegen und ertheile über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Schleuditz, den 15. Juli 1851.

Koepppe, Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Eine Flasche Selterwasser für 1/4 Sgr.

Poudre Fèvre.

Zur sofortigen und leichten Bereitung von Selterwasser, das Paket zu 20 Flaschen berechnet, mit Gebrauchsanweisung à 15 Sgr. empfiehlt:

Halle. **Carl Haring**, Nr. 200.

Eine erfahrene Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, welche einer Wirthschaft selbstständig vorkochen kann, sucht auf einem größeren Gute zu Michaelis ein anderweitiges Engagement. Frantirte Briefe werden unter der Adresse **E. K. S. poste restante Halle** erbeten.

Der Missions-Hülfsverein für Alsleben und Umgegend ladet Freunde der Mission, Mittwoch den 23. Juli, zu einem Missionsfeste nach Friedeburg an der Saale ein. Der Gottesdienst beginnt um 1 1/2 Uhr Nachmittags.

Einen Lehrling, welcher Lust hat die Drechslerprofession zu erlernen, sucht **Albrecht Frosch**, Drechslernstr. Hospitalplatz.

Zum zweiten Kirchfest, Sonntag den 20. Juli, ladet zum Concert und Ball ergebenst ein **Webde** auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 20. d. M. ladet zum zweiten Kirchfest und Ball ergebenst ein **Herz**, „Nothhaus“.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 16. Juli:
Zum Benefiz der Leipziger Gäste:
Zum ersten Male:

Die Erzählungen der Königin von Navarra,

Lustspiel in 5 Akten von **Scribe** und **Ernest Legouvé**.

„Carl V.“ Herr **Kläger**. „Franz I.“ Herr **Deck**. „Margarethe“ Frau **Schäfer**.

Billets zu dieser Vorstellung sind von heute ab im Theaterbureau zu haben, so wie die bereits bestellten Billets in Empfang zu nehmen.

Bei unserem Abgange von hier nach Lüpfendorf bei Mücheln an der Geisel rufen wir unseren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

Schaffstedt, den 14. Juli 1851.

Gierseh und Frau.

Marktberichte.

Halle, den 15. Juli.

Weizen	1 #	15 Sgr.	—	3 bis	2 #	2 Sgr.	6 S.
Roggen	1 #	15 Sgr.	—	1 #	21 Sgr.	3 S.	
Gerste	1 #	2 Sgr.	6 S.	—	1 #	7 Sgr.	6 S.
Hafer	—	27 Sgr.	6 S.	—	1 #	5 Sgr.	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig	4 1/4, 7* 8 1/2 u. Morg., 11 3/4* u. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 u. Nachm., 8 u. Abds.	Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Anf. von Leipzig	6 3/4, 8 3/4* u. Morg., 12 3/4 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/4 u. Nachm., 7 3/4*, 11 1/4 u. Abds.	I. Kl. 2 Rthl 9 Sgr., II. Kl. 1 Rthl 2 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.
Abg. nach Magdeburg	6 3/4, 8 3/4* u. Morg., 12 3/4 u. Mitt., 6 1/2 u. Nachm., 7 3/4* u. (übern. in Cöthen), 11 1/4 u. A.	I. Kl. 2 Rthl 9 Sgr., II. Kl. 1 Rthl 2 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.
Anf. von Magdeburg	7* u. (ist in Cöthen übere.), 8 1/2 u. Morg., 11 3/4 u. Vorm., 2 1/2 u. Nachm., 8 u. Abds.	I. Rthl 5 Rthl 9 Sgr., II. Rthl 3 Rthl 19 Sgr., III. Rthl 2 Rthl 21 Sgr. 6 S.
Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Wesserbüßen, Wulffen, Gr. Weiffandt, Nienberg u. Gröbers an.		
Abg. nach Berlin	6 3/4 u. Morgens, 4 1/2** u. Nachmittags.	I. Kl. 5 Rthl 9 Sgr., II. Kl. 3 Rthl 19 Sgr., III. Kl. 2 Rthl 21 Sgr. 6 S.
Anf. von Berlin	4 1/4** u. Morgens, 2 1/2 u. Nachmittags.	Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.
Abg. nach Erfurt	5, 9* u. Morg., 2 3/4 u. Nachm., 6 3/4* u. Abds.	I. Kl. 3 Rthl 25 Sgr., II. Kl. 2 Rthl 5 Sgr., III. Kl. 1 Rthl 20 Sgr.
Anf. von Erfurt	6 3/4 u. Morg., 1 2/3* u. Vorm., 4 1/6 u. Nachm., 7 3/4* u. Abds.	in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 Rthl 25 Sgr., III. Kl. 2 Rthl 12 Sgr.
Abg. nach Eisenach	5, 9* u. Morg., 2 3/4 u. Nachm., 6 3/4* u. A. (übern. in Erfurt).	I. Kl. 5 Rthl 25 Sgr., II. Kl. 3 Rthl 9 Sgr., III. Kl. 2 Rthl 17 Sgr.
Anf. von Eisenach	11 1/2 u. Vorm., 4 1/6 u. Nachm., 7 3/4* u. Abds.	in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Rthl 26 Sgr., III. Kl. 3 Rthl 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.		
Abg. nach Cassel	5, 9* u. Morg., 6 3/4* u. Abds. (übernachtet in Erfurt).	I. Kl. 8 Rthl 25 Sgr., II. Kl. 5 Rthl 5 Sgr. 6 S., III. Kl. 3 Rthl 24 Sgr.
Anf. von Cassel	11 1/2* u. Vorm. (ist in Eisenach übere.), 4 1/6 u. Nachm.	
Abg. nach Frankfurt a. M.	5 u. Morg., 6 3/4* u. Abds. (übernachtet in Erfurt).	
Anf. von Frankfurt a. M.	11 1/2* u. Vorm. (ist in Eisenach übere.), 4 1/6 u. Nachm.	Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 326.

Halle, Mittwoch den 16. Juli
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstittels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d.

(in Nr. 325 d. C.)

Die „Neue Preus-

Eingänge ihres be-

Ministerium ein

fen und ganz in

Zeit der von der

Erklärung zu ver-

Zwiespalt im Sta-

schon Phantasia“.

Der Oberprä-

kommen und hat

wie bei mehreren

nehmen nach wird

gen bevorstehenden

verzüglich sein neu

Zur Widerleg-

Ernennung des

Rhein-Provinz ge-

bemerkt das „C-

Präsidenten zu

Nach demselben

schäftigten Regier-

ten Kammer ist,

Durch eine

Vollzei-Präsidium

lischen Gemeinde

Bis zur Erlangun

daher ihre gottest

Alle Schwier

Krollschen Gebäu

sind, wie man v

dieser Woche mit

bevorstehenden W

Zwischen Kol

gen gepflogen wo

thümer beziehen.

Dänemark will die Herstellung gleicher Zollverhält-

nisse in allen drei Kronländern, wogegen der von Preußen geschlossene

Frieden allerdings spricht. Nach diesem Friedensschlusse müßten, wie

früher, Schleswig und Holstein Zollverbunden sein und die dänische

Grenze die scheidende Zoll-Einie bilden.

Die verschiedenen Nachrichten über die beabsichtigte Aufstellung

mehr oder minder beträchtlicher Bundesarmee-corps haben befanntlich

ungefähr eben so viele mehr oder minder bestimmte Dementis von

halboffizieller Seite veranlaßt. Jetzt wird von einer Frankfurter Cor-

respondenz der N. M. Z. sogar die bescheidenste dieser Angaben, die

über ein kleines in der Nähe von Frankfurt aufzustellendes Arme-

corp, dahin berichtet, daß darüber noch kein Beschluß gefaßt sei.

Eben so will dasselbe Blatt wissen, daß die Frage der „Regelung“

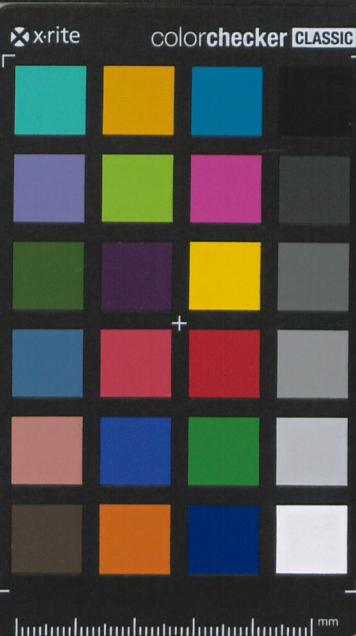
des deutschen Unterrichtswesens, der Presse, des Vereinsrechts u. bis

jetzt in der Bundesversammlung nicht angeregt worden ist. Dagegen

bestätigt sich von anderer Seite vollständig die Nachricht, daß Dester-

reich und Preußen in der Sitzung vom 8. d. gemeinschaftlich einen

Antrag auf Einsetzung eines Bundespolizeidirectoriums eingebracht,



dem wie es scheint, ein sehr ausgedehnter Wirkungskreis eingeräumt werden soll.

Nach einer Correspondenz der S. N. scheint es, daß die Woll-

nachten Preußens und Oesterreichs in Hessen und Holstein neuerdings

auf vier Wochen verlängert worden sind.

Die Beschwerdeschrift des hamburgers Senats, die durch den

hamburger Bundestagsgesandten der Bundesversammlung überreicht

wurde, schließt mit folgendem Antrage: „Die hohe Bundesversamm-

lung wolle es vermitteln, daß die durch das Generalcommando des

Bundeserecutionscorps für Holstein einseitig verfügte Truppenbelegung

eines hamburgers Gebietsstheils unverweilt aufhöre und der hamburgers

Staatskasse vollständiger Ersatz der ihr durch jene Besetzung der ham-

burger Vorstadt St. Pauli erwachsenden Kosten geleistet werde.“

Der österreichische Präsidialgesandte erklärte darauf im Namen seiner

Regierung, daß er gegen die Prüfung vorliegender Beschwerde nichts

anzuwenden habe.

Die Vertreter einiger Kleinstaaten sollen dahin instruiert sein, bei

der Berathung der Schleswig-holsteinischen Frage im Bundest-

age unter Anderem auch über den Verbleib der Schleswig-holstein-

ischen Materialien Auskunft zu verlangen.

Kassel, d. 11. Juli. Das hiesige Verwaltungsamt scharft im

Wochenblatt den Ortspolizeibehörden die Ueberwachung der seit Jah-

ren in Vergessenheit gerathenen Sabbathordnung von 1801 ein, und

macht es den Ortsvorständen zur Pflicht, Contraventionen zur als-

balbigen Anzeige zu bringen.

Kiel, d. 9. Juli. Die Nachricht von der Ausweisung Th. Dis-

hausen's bringt die „Berling'sche Abend“ mit folgender Bemerkung:

„Th. Dishausen wurde, trotzdem man nichts Verdächtiges in seinen

Papieren gefunden, dennoch aus Hamburg verwiesen. Vielleicht, daß

Hr. Dishausen sich zuletzt noch an die dänische Regierung wenden

muß, um einen Zufluchtsort zu finden, welchen man ihm in seinem

großen Vaterlande, wofür er so lange gekämpft, verweigert.“

Italien.

Eine Correspondenz aus Rom vom 4. Juli in Daily News

behauptet, der vielbesprochene Plan Antonelli's, die Franzosen aus

der ewigen Stadt mit guter oder böser Manier hinauszukomplimen-

tiren, sei nichts weniger als aufgegeben, und bildete den Hauptgegen-

stand der Besprechung zwischen Pius IX. und dem König von Neap-

el in Castel-Sandolfo. „Das Project“, sagt der Berichterstatter,

„steht folgendermaßen: Die Oesterreicher sollen sich aus den nördlichen

Provinzen bis Bologna zurückziehen und diese Stadt besetzen, das

übrige Land den päpstlichen Truppen überlassend. Den Franzosen

würde bloß Civitavechia eingeräumt, während König Ferdinand sich

erbietet, die ewige Stadt mit 10,000 neapolitanischen Soldaten zu

sichern. Die Frage ist nur: Wird Frankreich dazu Ja sagen?“

Frankreich.

Paris, d. 12. Juli. Wir entnehmen dem Berichte Melun's

über die Revisionspetitionen folgende bezeichnende Zahlen

für das Seinedepartement. Paris und Umgegend im Ganzen 37,881

für Unterchriften, Kreuze und Zusimmungen. Davon 34,781 bloß

für Revision, 2266 für Revision und Präsidenschaftsverlängerung, 894

bloß für Präsidenschaftsverlängerung. Die meisten Unterchriften

haben die Departements Meuse (41,469), untere Charente (41,136),